#FAIRBANKING

Social Impact Report

BIB Investments (SICAV) – KCD Mikrofinanzfonds – III

Werbeinformation

2025

BIB

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit unserem Social Impact Report für das Jahr 2025 möchten wir einen detaillierten Einblick in unsere Arbeit im Bereich der Messung von sozialen Auswirkungen der Mikrofinanzinvestments geben. Das erklärte soziale Ziel des BIB Investments (SICAV) – KCD Mikrofinanzfonds – III (nachfolgend „Fonds") ist es, sozial bzw. wirtschaftlich benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch den Zugang zu Basisfinanzdienstleistungen zu fördern. Hierzu investiert der Fonds in Darlehensforderungen an Mikrofinanzinstitute und ähnliche Dienstleister (nachfolgend „MFIs") weltweit, welche wiederum Kleinstkredite an Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer vor Ort vergeben. Darüber hinaus ermöglichen viele MFIs neben Mikrokrediten auch den Zugang zu Sparkonten, Versicherungsleistungen sowie Geldtransfers. Die Angebote richten sich an die Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern, die zum Beispiel wegen fehlender Kreditsicherheiten oder eines fehlenden regelmäßigen Einkommens keinen oder nur einen sehr eingeschränkten Zugang zum traditionellen Finanzsektor haben und von regulären Banken und Versicherungen als Kunden abgelehnt werden.

Transparenz soll kein rein finanzielles Thema sein. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die positiven wie auch die potenziellen negativen Auswirkungen der Investments systematisch zu identifizieren, zu messen und zu erfassen und die Erreichung des sozialen Ziels transparent und greifbar darzustellen. Hierzu haben wir in den vergangenen Jahren umfangreiche soziale und umweltstrategische Prozesse etabliert, die einen integralen Bestandteil unserer Investmentprozesse und der laufenden Kreditüberwachung bilden. Die enge, transparente Zusammenarbeit mit unseren Partner-MFIs ermöglicht uns, ihr soziales und umweltbezogenes Performance-Management systematisch zu messen und zu überprüfen.

Gerade kleinere MFIs stoßen bei der Datenerhebung an Grenzen, weshalb wir sie eng begleiten – durch Beratung, geeignete Tools und den Austausch bewährter Methoden. Die Aggregation der erhobenen Daten auf Fondsebene erlaubt es uns, die soziale Reichweite des Fonds anschaulich und anhand konkreter Zahlen in diesem Report darzustellen. Die Messung der tatsächlichen Wirkung (Impact) der investierten Gelder über die soziale Reichweite hinaus, d. h. die tatsächliche Verbesserung der Lebensumstände der Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer durch die Angebote der MFIs, bleibt jedoch weiterhin eine Herausforderung.

In diesem Report möchten wir auch hinter die Zahlen blicken, und Ihnen einen Eindruck davon vermitteln, welche Lebensläufe und Kleinstunternehmen hinter den Mikrofinanzinvestments stecken. Auf den Folgeseiten finden Sie vier Beispiele von vier Personen, die Kredite von MFIs erhalten haben, in die der Fonds investiert ist: Konditorin Guadalupe aus Ecuador, eine fahrende Händlerin aus den Philippinen, Landwirt Paris aus Südafrika sowie die Inhaberin eines Marktstands aus Peru. Darüber hinaus finden Sie einen Überblick zu den Mikrofinanzaktivitäten der BIB und der Rolle von ESG-Faktoren (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) in unserem Investmentprozess. Auf den weiteren Seiten finden Sie eine Veranschaulichung der von uns gemessenen sozialen und regionalen Reichweite. In welche Länder und MFIs investiert der Fonds? Welche Personen und Sektoren werden mit den Kleinstkrediten erreicht? Diese und viele weitere Fragen beantworten wir in diesem Abschnitt. Bei der sozialen Wirkungsmessung setzen wir auch auf starke Partnerschaften und Initiativen, über die Sie am Ende des Reports mehr erfahren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Reports!

Das Fondsmanagement

im Juni 2026

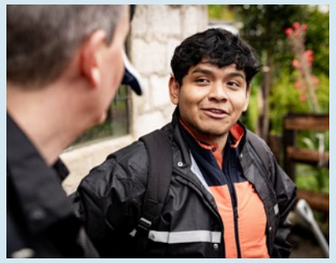
Dies ist eine Werbeinformation. Bitte lesen Sie den Prospekt und das Basisinformationsblatt, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.

Ingmar Kluger, Investment Officer für Südamerika, im Gespräch mit einer Endkreditnehmerin

Inhalts-verzeichnis

Mikrofinanz in der Praxis 06

10 **Mikrofinanzaktivitäten der BIB**



ESG im Investitionsprozess 12

Soziale Reichweite 18

26 **Partnerschaften und Initiativen**

Danksagung und rechtliche Angaben 28

Mikrofinanz in der Praxis

Peru: Mit Mikrokrediten zum erfolgreichen Marktstand

Zu den größten Ländern Südamerikas zählt Peru, das durch seine abwechslungsreichen Landschaften geprägt ist. Das Land verfügt über bedeutende Rohstoff- und Agrarressourcen, gleichzeitig sind Armut und informelle Beschäftigung weiterhin verbreitet. Viele Menschen arbeiten in kleinen Familienbetrieben oder im Straßenhandel und haben nur eingeschränkten Zugang zu formalen Finanzdienstleistungen. In den vergangenen Jahren war Peru zudem zeitweise von politischen Spannungen und häufigen Regierungswechseln geprägt. Auch die Kriminalität ist in einigen Regionen spürbar angestiegen. Hinzu kommen wiederkehrende Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen und Dürren, die insbesondere ländliche Gebiete stark betreffen. In diesem Umfeld leisten MFIs wie Alternativa einen wichtigen Beitrag, indem sie einkommensschwache Haushalte und Kleinstunternehmende mit passgenauen Finanzdienstleistungen unterstützen.

Alternativa wurde im Jahr 2000 gegründet und verfolgt die Mission, finanzielle Inklusion mit einem dreifachen – wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen – Nutzen zu verbinden. Im Fokus stehen vor allem ländliche Regionen im Nordosten Perus, wo Alternativa mit 28 Filialen präsent ist. Das MFI konzentriert sich auf ein klar definiertes Marktsegment: ländliche Kleinstunternehmen. Es vergibt bedarfsgerecht bemessene Kredite mit durchschnittlichen Beträgen von rund 1.250 Euro und legt Wert auf schnelle und verlässliche Bearbeitung sowie auf Finanzbildung für die Kundinnen und Kunden. Bereits seit 2010 ist Alternativa eine Partnerinstitution der BIB und hat in dieser Zeit mehrere Finanzierungen erhalten.

Ein Erfolgsbeispiel für die Zusammenarbeit mit Alternativa ist die Geschichte von Diana Montenegro. Sie ist seit zehn Jahren Kundin von Alternativa und nutzt Mikrokredite, um ihren Marktstand zu betreiben. In dieser Zeit hat sie bereits mehr als 20 Kredite mit jeweils kurzen Laufzeiten aufgenommen und vollständig zurückgezahlt. Die Möglichkeit, kleinere Kredite mit rascher Tilgung zu erhalten und bei Bedarf neue Finanzierungen aufnehmen zu können, unterstützt sie maßgeblich in ihrer Selbstständigkeit.

An ihrem Marktstand bietet Diana ein vielfältiges Sortiment an: Neben Grundnahrungsmitteln wie Getreide und Reis verkauft sie auch verarbeitete Lebensmittel sowie Drogerie- und Haushaltsprodukte. Die Zusammenarbeit mit Alternativa hilft ihr dabei, Warenbestände aufzustocken, flexibel auf die Nachfrage am Markt zu reagieren und ihr Angebot schrittweise weiterzuentwickeln. So tragen die Mikrokredite nicht nur zur Stabilisierung ihres Einkommens bei, sondern unterstützen in einem zweiten Schritt auch die Versorgung der Nachbarschaft mit wichtigen Alltagsgütern.

Zwischen Hörsaal und Bauernhof: Landwirt Paris aus Südafrika

Südafrika ist ein Land voller Kontraste – geprägt von beeindruckender Natur, kultureller Vielfalt und einer bewegten Geschichte. Trotz wirtschaftlicher Fortschritte lebt ein erheblicher Teil der Bevölkerung, insbesondere in ländlichen Regionen, noch immer unterhalb der Armutsgrenze, d. h. mit weniger als 3 US-Dollar pro Person und Tag (Angaben der Weltbank, 2025). Viele Menschen, vor allem Frauen, haben keinen Zugang zu klassischen Bankdienstleistungen. Hinzu kommen hohe Arbeitslosigkeit, soziale Ungleichheit und unzureichende Infrastruktur, die den Weg aus der Armut zusätzlich erschweren.

Hier setzt die Arbeit von Mikrofinanzinstituten wie der Small Enterprise Foundation (SEF) an, die 1992 in der Provinz Limpopo, der ärmsten Region des Landes, gegründet wurde. Das Angebot von SEF richtet sich vor allem an Frauen. Das erklärte Ziel des MFI ist es, seinen Kundinnen und Kunden die Ressourcen zu vermitteln, die diese brauchen, um ihr Leben nachhaltig zu verbessern. Durch Mikrokredite und begleitende Unterstützung sollen diese dabei unterstützt werden, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften und Ersparnisse aufzubauen. SEF ist heute in sieben südafrikanischen Provinzen aktiv, mit besonderem Fokus auf Regionen mit hoher Armutsquote. Die Organisation arbeitet nach dem Prinzip der Solidaritätsgruppen: Die Kreditnehmenden unterstützen sich gegenseitig, erhalten finanzielle Bildung und treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch. Derzeit sind 99 % der Kreditnehmenden Frauen. Zu den typischen Kleinstunternehmungen zählen Straßenhändlerinnen, die Obst und Gemüse sowie Kleidung verkaufen, kleine Tante-Emma-Läden und Schneiderinnen.

Auch Paris, ein junger Unternehmer aus Limpopo, ist Kunde von SEF. Seine Leidenschaft für Unternehmertum begann 2017, als er noch Student war und auf dem Campus Snacks verkaufte. Mit dem Erlös eröffnete er ein kleines Geschäft in seinem Zimmer. 2018 investierte er seine Gewinne in 70 Legehennen – der Grundstein für seine heutige Geflügelfarm. Trotz anfänglicher Schwankungen bei der Eierproduktion ließ er sich nicht entmutigen und erweiterte sein Angebot: Neben Eiern verkauft er heute Fleischhühner und Gemüse. Inzwischen hat Paris mehrere hundert Hühner und mit seinem wachsenden Betrieb zwei feste Arbeitsplätze geschaffen.

2022 wandte sich Paris an SEF, nachdem er von einem anderen Landwirt auf die Organisation aufmerksam gemacht wurde. Als junger Unternehmer hatte er bei Banken kaum Chancen auf einen Kredit, doch SEF ermöglichte ihm ein Darlehen von umgerechnet 1.520 Euro. Damit investierte er in Maschinen, die seine Arbeitsprozesse effizienter machten. Besonders schätzt Paris die enge Betreuung durch seinen SEF-Kreditberater. Er sieht in SEF einen wichtigen Partner, der jungen Menschen Chancen eröffnet, ihre Geschäftsideen zu verwirklichen. Trotz der Herausforderungen des südafrikanischen Arbeitsmarkts ist Paris heute ein Vorbild: Er schafft Arbeitsplätze, gibt Wissen weiter und beweist, dass mit Mut, Ausdauer und der richtigen Unterstützung nachhaltiger Wandel möglich ist.

Ecuador: Süßer Erfolg für Guadalupe Cabrera mit dem Crédito Inclusivo

Ecuador liegt an der Westküste Südamerikas zwischen Anden, Amazonasgebiet und Pazifik. Das Land ist reich an Bodenschätzen und landwirtschaftlichen Ressourcen, doch viele Familien leben von informellen Einkommen und haben nur unregelmäßigen Zugang zu Basisfinanzdienstleistungen. Besonders in kleineren Städten und ländlichen Regionen fehlt es an formalen Arbeitsplätzen – viele Menschen machen sich daher mit kleinen Geschäften selbstständig. Mikrofinanzinstitute wie Banco VisionFund Ecuador ermöglichen Kleinstunternehmenden und einkommensschwachen Haushalten Zugang zu Krediten und weiteren Finanzdienstleistungen.

VisionFund Ecuador wurde 1995 mit Unterstützung der Hilfsorganisation World Vision Ecuador gegründet. Das MFI verfolgt seither das Ziel, wirtschaftliche Perspektiven für vulnerable Bevölkerungsgruppen zu schaffen, und baute sich eine landesweite Präsenz auf. 2016 erhielt das MFI eine Banklizenz und möchte so mit einem erweiterten – physischen und digitalen – Angebot die finanzielle und digitale Inklusion vorantreiben, Kleinstunternehmen unterstützen und gerade in ländlichen Regionen die Lebensbedingungen ihrer Kundinnen und Kunden verbessern.

Seit zwölf Jahren arbeitet die BIB mit Banco VisionFund Ecuador zusammen. Vor zwei Jahren hat das MFI den sogenannten „Crédito Inclusivo“ eingeführt. Dieses Angebot zeichnet sich durch eine sehr niedrige Kredithöhe von umgerechnet 118 US-Dollar aus.

Der Kredit richtet sich gezielt an Menschen, deren Zugang zu Krediten besonders erschwert ist: ökonomisch sehr arme Menschen und Personen mit einem schlechten Kreditscoring, die unternehmerisch neu starten möchten, ohne dabei ein zu hohes Risiko einzugehen.

Während MFIs generell Menschen bedienen, die keinen Zugang zum klassischen Bankensystem haben, zielt der Crédito Inclusivo damit noch stärker auf finanziell marginalisierte Gruppen ab.

Auch Guadalupe Cabrera hat einen Crédito Inclusivo abgeschlossen: Sie erhielt zunächst 118 US-Dollar von Banco VisionFund Ecuador. Zuvor hatte sie ein kleines Lebensmittelgeschäft geführt, das schließen musste; ihre Kreditwürdigkeit litt darunter. Mit dem neuen Kleinstkredit wagte sie einen Neuanfang und arbeitete als Auftragskonditorin aus ihrer eigenen Küche heraus. Vom ersten Kredit finanzierte sie unter anderem eine drehbare Tortenplatte für die Bearbeitung und Präsentation ihrer Torten. Ihr Vorhaben entwickelte sich so erfolgreich, dass sie inzwischen ihren dritten Kredit aufgenommen hat – mittlerweile 5.000 US-Dollar. Damit konnte sie eine eigene kleine Konditorei aufbauen, die ihr und ihrer Familie eine stabile Einkommensquelle bietet.

Isabel Böhmer, Junior Investment Officerin, besucht eine Endkreditnehmerin von CreditAccess.

Unterwegs auf den Philippinen: Der Weg einer fahrenden Händlerin

Die Philippinen sind ein Inselstaat in Südostasien mit mehr als 7.000 Inseln. Viele Familien sichern ihren Lebensunterhalt im informellen Sektor – etwa im Kleinsthandel, in einfachen Dienstleistungen oder in der Landwirtschaft. Besonders in ländlichen Regionen und Stadtrandgebieten ist der Zugang zu formalen Arbeitsplätzen und Bankdienstleistungen eingeschränkt. Wiederkehrende Taifune und Überschwemmungen erschweren zusätzlich den Alltag einkommensschwacher Haushalte, da Ersparnisse fehlen und kaum Rücklagen gebildet werden können. In diesem Umfeld tragen Mikrofinanzinstitute wie Credit Access dazu bei, dass Menschen mit geringem Einkommen Zugang zu Kleinkrediten erhalten und ihre wirtschaftliche Situation verbessern können.

CreditAccess Philippines richtet sich vor allem an einkommensschwache, selbstständig tätige Frauen, die von traditionellen Banken meist nicht bedient werden. Ausgehend von 10.000 Kreditnehmerinnen im Jahr 2015 betreut das MFI inzwischen mehrere hunderttausend aktive Kundinnen im ganzen Land. Mit über 300 Filialen und einem Gruppen-Kreditmodell unterstützt das MFI Frauen beim Aufbau und Ausbau von Marktständen, kleinen Läden und mobilen Dienstleistungen. Die Kredite liegen im Schnitt lediglich bei umgerechnet ca. 330 Euro, haben in der Regel kurze Laufzeiten von bis zu sechs Monaten und sind auf die Bedürfnisse des informellen Sektors zugeschnitten.

Eine der Kundinnen ist eine 32-jährige vierfache Mutter aus der Region Taytay. Seit rund fünf Jahren arbeitet sie als „fahrende Händlerin“: Mit einem kleinen Wagen zieht sie durch ihre Gemeinde und umliegende Dörfer und verkauft Haushaltsartikel wie Masken, Kleiderbügel und Besen. Was unscheinbar wirkt, ist die wirtschaftliche Grundlage ihrer Familie. Ihren ersten Kredit von rund 145 Euro nutzte sie für ihr Startsortiment; mittlerweile finanziert sie über Mikrokredite die regelmäßige Eindeckung mit neuen Waren.

Mit den Einnahmen deckt sie nicht nur laufende Ausgaben für Nahrung und Haushalt, sondern investiert gezielt in die Zukunft ihrer Kinder. Schulbildung hat für sie hohe Priorität. Deshalb nahm sie zusätzlich einen Bildungs-Mikrokredit von rund 80 Euro auf, um Schulmaterialien zu finanzieren. Ein weiterer Kredit von etwa 1.286 Euro ermöglichte den Kauf eines Motorrads, mit dem sie ihre Kinder zur Schule bringt und Besorgungen für ihr Geschäft erledigt. Ihr Beispiel zeigt, wie ein kleines Unternehmen, unterstützt durch Kleinkredite, Schritt für Schritt mehr Stabilität schafft und der nächsten Generation bessere Chancen eröffnet.

Mikrofinanz in der BIB

Seit fast zwei Jahrzehnten engagiert sich die BIB im Bereich Mikrofinanz und hat dieses Geschäftsfeld strategisch in der Bank verankert. Wir vergeben Kredite an MFIs in zahlreichen Ländern Lateinamerikas, Osteuropas, des Nahen Ostens, des Kaukasus, in Subsahara-Afrika sowie Zentral- und Südostasien. Dabei stehen Kleinstunternehmerinnen und Kleinstunternehmer im Mittelpunkt, die Ideen, Unternehmergeist und Arbeitskraft mitbringen, aber keinen Zugang zu klassischen Finanzdienstleistungen haben.

Die BIB ist nicht nur Initiator sowie Vertriebsstelle des Fonds, sondern betreut diesen seit seiner Auflage auch als Fondsmanager – eben eine „Lösung aus einer Hand".

Dazu gehört auch, dass die BIB im Gegensatz zu anderen Mikrofinanzfonds die Kredite an die MFIs selbst vergibt und sie für den Fonds bereitstellt. Damit geht eine Prüfung der Investments nach banküblichen Standards inklusive einer strikten Trennung zwischen den Funktionsbereichen Markt und Marktfolge einher. In der BIB haben wir uns über nun mehr als 20 Jahre ein eigenes Know-how aufgebaut. Unsere Teams in den Abteilungen Auslandskunden und Kreditmanagement verfügen über vielseitige und langjährige Expertise sowie umfassende Sprachkenntnisse. Auch im Vorstand und Treasury sowie bei den Kundenberaterinnen und Kundenberatern der BIB besteht eine besondere Spezialisierung im Bereich der Mikrofinanzierung. Mittlerweile haben wir über 600 Kreditverträge mit mehr als 150 MFIs in gut 40 Ländern abgeschlossen und damit mehr als eine Milliarde Euro für Mikrokredite zur Verfügung gestellt.

Der Weg zu einem Investment in ein MFI ist bewusst mehrstufig und gründlich angelegt. Am Anfang steht ein erster Selektionsprozess: Wir prüfen beispielsweise, ob ein MFI unsere wirtschaftlichen und sozialen Mindeststandards erfüllt. Institutionen, die sich vor allem auf Konsumkredite konzentrieren oder hohe Kreditausfälle in Kauf nehmen, scheiden aus. Parallel dazu analysieren wir das Länderrisiko – von politischen und geopolitischen Rahmenbedingungen über die makroökonomische Situation bis hin zu Überschuldungstendenzen im Mikrofinanzmarkt. Wenn Land und MFI grundsätzlich überzeugen, verhandeln wir die Konditionen des geplanten Kredits mit dem MFI.

Darauf folgt eine vertiefte Finanzanalyse „am Schreibtisch": Geschäftsberichte, Planrechnungen und weitere Unterlagen werden detailliert ausgewertet, um die wirtschaftliche Stabilität und Rückzahlungsfähigkeit des MFI einzuschätzen. Ziel ist es, durch die umfassende Analyse die finanzielle Lage des MFI und seine Rückzahlungsfähigkeit eines Kredits in der Zukunft zu bewerten, um einen verantwortungsvollen Umgang mit den Geldern unserer Investorinnen und Investoren sicherzustellen.

Im Zentrum des Investmentprozesses steht die Due Diligence. Hier prüfen wir nicht nur Zahlen, sondern vor allem die Menschen und Prozesse dahinter: Kreditprozesse, Risikomanagement, Unternehmensführung, soziale und ökologische Verantwortung. In der Regel besuchen die Investment Officer der BIB die MFIs vor Ort, sprechen mit dem Management, den Mitarbeitenden und – besonders wichtig – mit Endkundinnen und Endkunden. So gewinnen wir ein umfassendes Bild vom Geschäftsmodell des MFI und den erreichten Kundinnen und Kunden.

Die Ergebnisse werden in einem ausführlichen Bericht dokumentiert und bilden die Grundlage für die gemeinsame Beurteilung durch die für die Region zuständigen Investment Officer und Kreditanalystinnen bzw. Kreditanalysten nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Sind alle Prüfungen überzeugend, wird über die Kreditvergabe entschieden. Der Vorstand der BIB trifft als Teil des Investmentkomitees zumeist die finalen Investmententscheidungen für den Fonds.

Mit der Auszahlung des Kredits beginnt die laufende Kundenbeziehung: Die BIB bleibt auch nach Übertragung des Kredits an den Mikrofinanzfonds direkter Ansprechpartner des MFI, überwacht regelmäßig die finanzielle Entwicklung sowie definierte Nachhaltigkeits- und Sozialindikatoren. Die Investment Officer der BIB begleiten unsere Kunden eng über die gesamte Zeit der Geschäftsbeziehung hinweg.

Wir sind davon überzeugt, dass Mikrofinanzierungen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der finanziellen Situation von Kleinstunternehmenden leisten können. Daher setzen wir uns mit Begeisterung und Expertise dafür ein, mit unserem Fonds weltweit eine Brücke zwischen Investorinnen und Investoren und unseren Partner-MFIs im Sinne der Mikrofinanzkundinnen und -kunden zu bauen. Langjährige Partnerschaften in der Mikrofinanzierung sind für uns essenziell. Mit unseren Partner-MFIs streben wir stabile und vertrauensvolle Beziehungen an, um einkommensschwachen Menschen und Kleinstunternehmerinnen sowie Kleinstunternehmern dauerhaft Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen.

Ingmar Kluger, Investment Officer der BIB, besucht zwei EndkreditnehmerInnen in Ecuador, sowie die Hauptgeschäftsstelle des MFI Banco VisionFund Ecuador.

ESG im Investmentprozess

Der Auswahlprozess der Investitionen in MFIs und ähnliche Finanzdienstleister wird durch ein qualitatives und quantitatives Screening-Verfahren, basierend auf folgenden Nachhaltigkeitsansätzen des Fondsmanagements, vorgenommen:

Quelle: BANK IM BISTUM ESSEN eG
Stand: 31.12.2025

01

Bei Investitionsentscheidungen gelten klare Ausschlusskriterien, um ethisch kontroverse Aktivitäten und Reputationsrisiken zu vermeiden. Grundlagen sind die Exclusion List der Weltbank-Tochter IFC sowie die Ausschlussliste der Europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (EDFI) zu fossilen Brennstoffen und weiteren sensiblen Sektoren wie Tabak, Glücksspiel und kontroversen Waffen. Die Einhaltung dieser Kriterien wird vertraglich vor Auszahlung festgelegt: Das MFI verpflichtet sich, die wirtschaftlichen Aktivitäten seiner Endkundinnen und Endkunden anhand der Ausschlusslisten zu prüfen und Verstöße auszuschließen.

02

Der Fonds nimmt ein Screening der Investitionen mit dem ESG-Prüfungsinstrument SPI Online von Cerise+SPTF, einem anerkannten Dienstleister im ESG-Bereich, vor. Dadurch wird die Einhaltung relevanter internationaler Sozialstandards und -prinzipien geprüft. So wird beispielsweise überprüft, ob die Grundsätze für den Kundenschutz im Mikrofinanzsektor (Client Protection Principles) eingehalten werden.

03

Das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) beinhaltet in § 222 Kriterien für MFIs, an denen wir uns auch orientieren. Diese Mindeststandards stellen sicher, dass ihre Haupttätigkeit in der Finanzierung von Kleinst- und Kleinunternehmen liegt.

04

Neben der Prüfung einer guten Unternehmensführung erfolgt für jede Investition eine umfassende finanzielle und ESG-Analyse. Mittels des ESG-Instruments SPI Online wird ein ESG-Score ermittelt, der die soziale und ökologische Performance der MFIs vergleichbar macht und ihnen Ansatzpunkte zur weiteren Verbesserung ihrer nachhaltigen Ziele aufzeigt.

ESG-Analyse in der Mikrofinanz

Für die Auswahl der von uns refinanzierten Mikrofinanzinstitute (MFI) nutzen wir das „ESG-Risiko“-Tool der Ressourcenplattform SPI Online von Cerise+SPTF. Cerise+STPF, ein Joint Venture zweier weltweit führender Organisationen, bündelt über 20 Jahre Erfahrung im Social and Environmental Performance Management (SEPM) und unterstützt Finanzdienstleister dabei, Kunden und Umwelt in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen.

Das Tool misst die ESG-Konformität von Finanzdienstleistern, unterstützt das Management sozialer und ökologischer Risiken und wird im Rahmen unserer Due-Diligence-Prüfung eingesetzt. Die aktuelle Version wurde im Januar 2023 eingeführt und mit der Cerise+SPTF Social Investor Working Group (SIWG) weiterentwickelt. Diese ist an der Offenlegungsverordnung (SFDR) ausgerichtet, integriert Principal-Adverse-Impact-Indikatoren (PAI) und prüft die Einhaltung wichtiger internationaler Standards, darunter die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, der UN Global Compact, die ILO-Standards für menschenwürdige Arbeit und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Die BIB ist aktives Mitglied der Cerise+SPTF SIWG und unsere Senior Sustainable Finance Officer, Mariella Llontop, hat an der Weiterentwicklung des Tools mitgewirkt.

Das „ESG-Risiko“-Tool besteht aus:

- einer Organisationsseite mit zentralen Kennzahlen des MFI (z. B. eine detaillierte Portfolio-Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren, Frauenanteil im Vorstand, Gender Pay Gap),
- einem Fragebogen mit sieben Dimensionen zur Bewertung der sozialen und ökologischen Performance.

Bewertet werden unter anderem:

- Strategien zur Einhaltung des Prinzips „Do No Significant Harm“ (DNSH – keinen signifikanten Schaden anrichten),
- der Einsatz von Vorstand und Management für soziale Ziele und umweltfreundliche Themen,
- die Ausrichtung der Produkte an den Bedürfnissen der Kundschaft,
- die Einhaltung des Kundenschutzes (Überschuldungsvermeidung, Transparenz, faire Behandlung, Datenschutz, Beschwerdemechanismen),
- der Umgang mit Beschäftigten (Personal- und Vergütungspolitik, Mitarbeiterzufriedenheit),
- eine angemessene Finanzstruktur unter Beachtung sozialer Standards,
- Umweltstrategien, Ausschlusskriterien, Management von Umweltrisiken und entsprechende Produkte.

Die niedrigsten Bewertungen beobachten wir im Bereich Environmental Performance Management. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die MFIs erst seit wenigen Jahren schrittweise mit der Weiterentwicklung ihrer Strategien im Einklang mit nationalen und internationalen Anforderungen beschäftigen. So haben beispielsweise 69 % der MFIs (volumengewichtet) bestätigt, dass sie über Umweltstrategien verfügen, die in der Praxis umgesetzt werden. 50 % der MFIs (volumengewichtet) berichten, dass sie Kreditanträge im gesamten Portfolio systematisch nach ihrem Umweltrisiko einstufen (zum Beispiel durch interne Umweltrisikokategorien für bestimmte Aktivitäten).

Quelle: Cerise + SPTF
Stand: 31.12.2025

Hinweis: Der Fonds ist als „dunkelgrüner“ Fonds (Artikel-9-Produkt) gemäß der EU-Offenlegungsverordnung „Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR)” eingestuft und damit als besonders nachhaltiges Produkt klassifiziert. In diesem Zusammenhang berücksichtigt der Fonds zusätzlich das Risiko des Auftretens wesentlicher negativer ökologischer und sozialer Auswirkungen der Investitionen in MFIs. Diese Risikofaktoren spielen sowohl bei der Investitionsentscheidung als auch in der laufenden Geschäftsbeziehung eine wichtige Rolle. Der konsistente Ansatz zur Erfassung und Bewertung der PAI-Indikatoren auf Portfolio-Ebene wird detailliert im Jahresbericht des Fonds dargestellt. Informationen zu den nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten gemäß der Verordnung (EU) 2019/2088 in Bezug auf den Fonds können auf der **Homepage der Verwaltungsgesellschaft** (https://fondsdaten.ipconcept.com/?m=getDoc&id=be542ccca82d11f097e800505683a6d3) abgerufen werden.

Zumindest werden Ausschlusslisten von umweltschädlichen Aktivitäten in die Kreditvergabe integriert. Wir verfolgen die Fortschritte in diesem Bereich im Rahmen unseres jährlichen Monitorings.

Richtlinien, Prozesse und Geschäftspraktiken werden anhand von Unterlagen sowie durch Gespräche vor Ort mit dem Management und den Mitarbeitenden der MFIs überprüft. Die Ergebnisse fließen direkt in unsere Investitionsentscheidungen ein und dienen zugleich dem laufenden Monitoring unserer Mikrofinanz- und KMU-Finanzierungen im Sinne der SFDR-Konformität.

Asset Manager, Entwicklungsfinanzierungsinstitute und internationale Netzwerke von Finanzdienstleistern nutzen die SPI-Online-Tools für ihre Due Diligence. Diese weitflächige Verwendung hilft dabei, das Bewusstsein der MFIs und die Qualität der Daten zu sozialen und ökologischen Themen zu verbessern, die Berichterstattung zu standardisieren und die ESG-Regulierung und -Anforderungen zu fördern.

Biodiversitätsrisiken systematisch erfassen

Das Tool ermöglicht uns, schrittweise Biodiversitätsrisiken aus den Kreditportfolios der MFIs systematisch zu erfassen und prinzipiell ein Bewusstsein (Awareness) für diese Risiken innerhalb der MFIs zu schaffen.

Wir prüfen unter anderem:

- ob Filialen in der Nähe biodiversitätssensibler Gebiete liegen,
- ob über das Kreditportfolio Aktivitäten unter anderem in der Land- und Forstwirtschaft finanziert werden, die diese Ökosysteme beeinträchtigen könnten,
- ob es eine Umweltstrategie gibt, wie Klimarisiken der Kundenaktivitäten in den Kreditvergabeprozess integriert werden,
- welche Maßnahmen zur Risikominderung umgesetzt sind.

Praxisbeispiel: Fondo de Desarrollo Local (FDL), Nicaragua

Ein Mikrofinanzpartner der BIB ist Fondo de Desarrollo Local (FDL) in Nicaragua, einem globalen Biodiversitäts-Hotspot: Rund 57 % der Landesfläche gelten als ökologisch besonders wertvoll. FDL fördert eine wirtschaftliche Entwicklung, die natürliche Lebensräume schützt.

Dazu zählen:

- Unterstützung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern beim Übergang zu nachhaltiger Landwirtschaft,
- professionelle technische Beratung und regelmäßige Vor-Ort-Besuche,
- Schulungen in Gruppen und digitalen Formaten,
- Integration von Klimarisikobewertungen in die Kreditvergabe,
- Ausschluss der Finanzierung von Aktivitäten in den Schutzgebieten und Verbot von Monokulturen.

Unser Investment Officer für Mittelamerika, Jaime Caldera, konnte sich bei einem Vor-Ort-Besuch von der Wirksamkeit dieser Maßnahmen überzeugen.

Engagement der BIB in Sektorinitiativen

Die Cerise+SPTF Social Investor Working Group (SIWG) arbeitet daran, verantwortungsvolle Investitionen in die finanzielle Inklusion voranzutreiben. Die SIWG-Mitglieder bilden außerdem Untergruppen, die gemeinsam neue Richtlinien und Tools für die Investorengemeinschaft entwickeln und testen. Diese erhöhen sowohl die Transparenz und Effizienz bei der Bewertung und Berichterstattung des sozialen und ökologischen Leistungsmanagements – einschließlich des Kundenschutzes – als auch bei der Einhaltung der SFDR und anderer regulatorischer Berichtspflichten.

Die BIB engagiert sich aktiv in der SIWG, insbesondere beim Thema Biodiversität. Mariella Llontop hat gemeinsam mit anderen Asset Managern ein Dokument zur Bewertung der wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Biodiversität erarbeitet. Zudem hat sie in einem Interview auf einer von Weltbank und CGAP betriebenen Wissensplattform bewährte Praxisbeispiele unserer MFI-Partner in Nicaragua und auf den Philippinen vorgestellt.

Als Panelistin nahm sie gemeinsam mit FDL an einer Podiumsdiskussion zu „Transparenz und Biodiversität: Wie man sich auf die Anforderungen nachhaltiger Investmentfonds vorbereitet“ auf der 11. zentralamerikanischen und karibischen Mikrofinanzkonferenz REDCAMIF in San José, Costa Rica, teil. Dort wurde diskutiert, wie sich Finanzinstitute auf neue Standards vorbereiten und wie sie die sich daraus ergebenden Chancen im Hinblick auf Biodiversität und Umwelteinwirkungen nutzen können.

Kunsthandwerkerin Isabel Simbaña fertigt zusammen mit ihren Töchtern bestickte Textilien. Ibarra, Ecuador

Martha Velastegui betreibt seit sieben Jahren einen Obst- und Gemüsestand auf dem Mercado de Priorato. Ibarra, Ecuador

Landwirt Edmundo Rodríguez verkauft an umliegende Molkereien Milch. San Gabriel, Ecuador

Soziale Reichweite

Beitrag zur Agenda 2030 (SDGs)

Mit den Mikrofinanzinvestitionen des Fonds soll ein positiver Beitrag zur Erreichung der folgenden Ziele aus den 17 Kernzielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs[1]) gefördert werden.

Im Sinne der Theory of Change messen wir aufgrund der Datenlage vor allem, was mit dem Geld der Anlegerinnen und Anleger passiert: Durch die Vergabe von Darlehen an MFIs (Input) werden einkommensschwache Menschen mit finanziellen Dienstleistungen erreicht (Output). Die dafür benötigten Daten werden systematisch von den MFIs erhoben und anschließend auf Fondsebene aggregiert. Eine Messung auf Outcome-Ebene – also der tatsächlichen Verbesserung der Lebensumstände der Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer– ist derzeit für MFIs und Fondsmanager herausfordernd, da es oft an Kapazitäten, geeigneten und standardisierten Tools sowie wissenschaftlichen Methoden fehlt.

Für jedes relevante SDG werden entsprechende soziale Indikatoren berichtet. Die meisten Indikatoren werden monatlich veröffentlicht, andere aufgrund der Frequenz der Datenerhebung nur jährlich. Auf den folgenden Seiten finden Sie die eine Darstellung dieser Indikatoren per 31.12.2025.

[1] Weiterführende Informationen zu den SDGs erhalten Sie hier: https://www.2030agenda.de/de/publication/die-agenda-2030

Keine Armut

Wir wollen sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, Zugang zu Mikrofinanzierungen haben. Dazu messen wir:

- die durchschnittliche Höhe der an Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer ausgelegten Kredite,
- das Verhältnis der mit den Investitionen erreichten Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer im städtischen oder ländlichen Bereich,
- den Anteil der MFIs, die neben Krediten auch nichtfinanzielle Dienstleistungen anbieten.

Geschlechtergleichheit

Wir wollen Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Finanzdienstleistungen verschaffen. Hierzu werden diese Indikatoren gemessen:

- das Verhältnis der mit den Investitionen erreichten Männer und Frauen unter den Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmern,
- Geschlechterverteilung bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und in den Leitungs- und Kontrollorganen auf Ebene der MFIs,
- geschlechtsspezifisches Lohngefälle auf Ebene der MFIs.

Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum

Wir wollen menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum fördern. Im Mittelpunkt steht für uns das Wachstum von Kleinstunternehmen – u.a. durch Zugang zu Finanzdienstleistungen. Dies messen wir über:

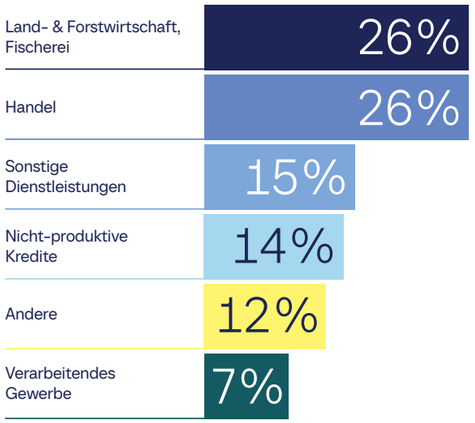
- die Anzahl der mit den Investitionen erreichten Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer,
- den Anteil der MFIs, die neben Krediten auch Sparprodukte anbieten,
- das gewichtete Kreditvolumen im Portfolio für produktive Tätigkeiten.

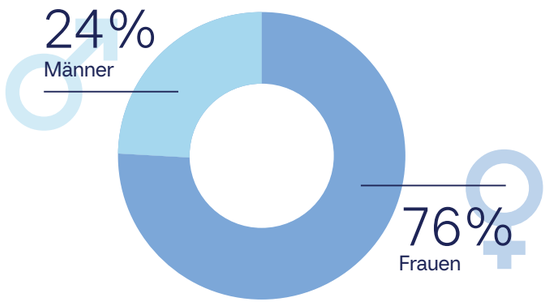
Weniger Ungleichheit

Alle Menschen sollen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Ethnizität, Herkunft, Religion, wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigt und ihre soziale, wirtschaftliche Inklusion gefördert werden, was zur Reduzierung von Ungleichheit innerhalb von Ländern beitragen kann. Wir messen:

- den Anteil der Darlehensvergabe in einkommensschwache Länder.

Finanzierte Personen und Aktivitäten im Überblick





Angaben per 31.12.2025, Quelle: BANK IM BISTUM ESSEN eG.
Die Werte können im Laufe der Zeit variieren.

Unterstützte Aktivitäten

Wir prüfen, für welche geschäftlichen Aktivitäten die Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer ihren Kredit nutzen. Hierbei gehen wir nach einer Klassifizierung der Wirtschaftssektoren vor, die auf der europäischen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE-Code) basiert.

Von den MFI-Krediten im Portfolio entfallen rund 26% auf Handelsaktivitäten, 26% auf Kredite an die Landwirtschaft und 14% auf nicht-produktive Kredite (volumengewichtet). Zu den nicht-produktiven Krediten zählen unter anderem Privatkredite, Kredite für Bildung sowie Kredite für den Wohnungsbau und Renovierungen.

In der Kategorie „Andere" haben wir weitere Aktivitäten zusammengefasst, die jeweils einen geringen Anteil an den unterstützten Aktivitäten ausmachen, wie das Baugewerbe mit 4%.

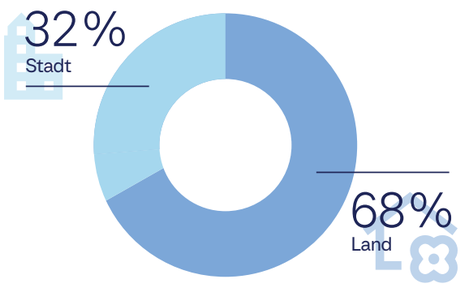
So lässt sich nachvollziehen, dass der Fonds maßgeblich produktive Aktivitäten von Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmern in Entwicklungs- und Schwellenländern fördert (SDG 8).

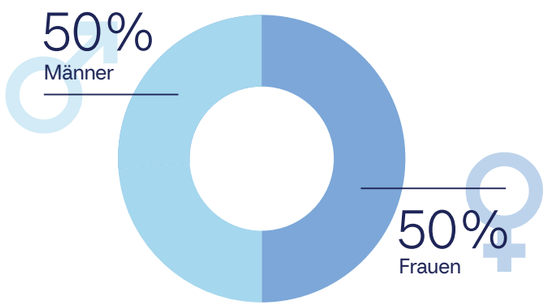
Anteil Männer / Frauen

Durch die Kreditvergaben an MFIs aus den Mitteln des Fonds wurden etwa 50.300 Mikrounternehmende erreicht (SDG 8). Dabei kann die Wirkung der Mikrokredite oft über die Kreditnehmenden hinausgehen und ganze Familien stärken.

Von den vergebenen Krediten entfallen 76% auf weibliche Endkreditnehmende (SDG 5). In vielen Teilen der Welt haben Frauen einen schlechteren Zugang zu Finanzdienstleistungen als Männer, weshalb die Förderung von Frauen ein zentrales Anliegen vieler Institutionen ist. Die Anzahl der erreichten Personen wird anhand des Verhältnisses zwischen dem investierten Kapital in die MFIs und der durchschnittlich ausgezahlten Kredithöhe berechnet.

Die Geschlechterverteilung wird ermittelt,indem der Anteil weiblicher Kreditnehmender auf MFI-Ebene mit dem prozentualen Anteil der insgesamt erreichten Kreditnehmenden gewichtet wird.





Angaben per 31.12.2025, Quelle: BANK IM BISTUM ESSEN eG.
Die Werte können im Laufe der Zeit variieren.

Diversität in den MFIs

Anteil Stadt / Land

Der Fonds unterstützt mit seinen Kreditvergaben an MFIs den Zugang zu Finanzdienstleistungen für Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer sowohl in ländlichen als auch in städtischen Gebieten. Der Bedarf an Finanzdienstleistungen ist in ländlichen Gebieten aufgrund des eingeschränkteren Zugangs zu Finanzinstituten, beispielsweise wegen der großen Entfernung zu Filialen, höher als in städtischen Regionen.

68 % der Kreditvergaben aus den Mitteln des Fonds gehen an Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer aus ländlichen Gebieten (SDG 1).

Die regionale Verteilung wird ermittelt, indem der Anteil von Kreditnehmenden auf dem Land auf MFI-Ebene mit dem prozentualen Anteil der insgesamt erreichten Kreditnehmenden gewichtet wird.

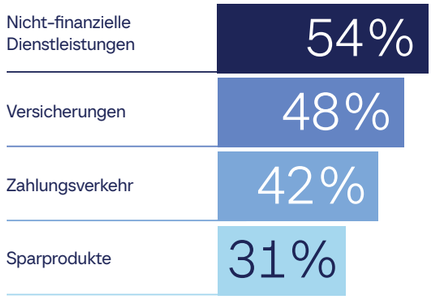
Anteil Mitarbeitende des MFIs

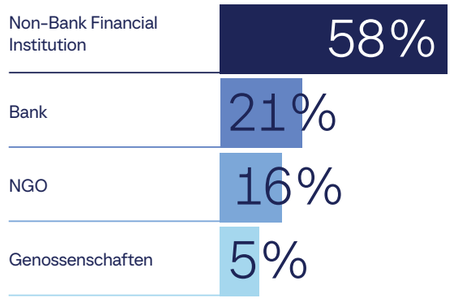
Die Anzahl der Mitarbeitenden wird jährlich mithilfe des ESG-Prüfungsinstruments bei den MFIs im Portfolio erhoben.

Die Berechnung erfolgt durch die Gewichtung des prozentualen Anteils der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf MFI-Ebene mit dem Anteil des investierten Kapitals in die MFIs am Gesamtportfolio.

Ein ausgewogener Anteil weiblicher Beschäftigter in den MFIs fördert die Gleichstellung der Geschlechter, die Erwerbsbeteiligung von Frauen sowie deren Einkommensgenerierung (SDG 5). Zusätzlich werden jährlich der aggregierte unbereinigte Gender Pay Gap (16 %) und die Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen (30 % weibliche Beschäftigte) auf MFI-Ebene ermittelt.

Finanzielle Inklusion – über Mikrokredite hinaus





Mehrfachnennungen möglich

Angaben per 31.12.2025, Quelle: BANK IM BISTUM ESSEN eG.
Die Werte können im Laufe der Zeit variieren.

Angebote und Rechtsformen der MFIs

Der Fonds investiert in verschiedene Arten von MFIs, die sich unter anderem in ihrer Rechtsform und ihren Angeboten unterscheiden. Finanzinstitute ohne Banklizenz (Non-Bank Financial Institutions) und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) machen den größten Teil des Portfolios aus. Die MFIs bedienen in erster Linie Endkreditnehmerinnen und Endkreditnehmer mit Individualkrediten. 30 % der MFIs im Portfolio vergeben neben Individualkrediten auch Kredite nach der Gruppenmethode. Hierbei werden die Kredite an eine Gruppe von Kreditnehmenden vergeben, welche meist füreinander haften.

Neben Mikrokrediten bieten viele MFIs weitere Finanzprodukte an: Knapp die Hälfte der Institute bietet auch Mikro-Versicherungen und Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, wie Überweisungen und Währungswechsel, an. Bei 31 % der MFIs haben die Kreditnehmenden auch die Möglichkeit, Sparkonten einzurichten (SDG 8). Diese weiteren Angebote sollen die finanzielle Inklusion über die Darlehensvergabe hinaus fördern. Darüber hinaus bieten 54 % der MFIs nicht-finanzielle Dienstleistungen an (SDG 1). Hierunter wurden Angebote wie Schulungen zur finanziellen Bildung oder Unternehmensführung sowie Gesundheitsvorsorge zusammengefasst.

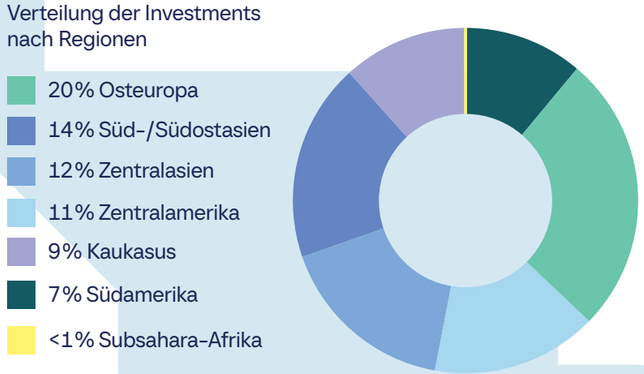
Kundenschutz

Im Mittelpunkt des Fonds stehen Kundenschutz und verantwortungsvolle Mikrofinanzierung. Das Fondsmanagement steht in engem Austausch mit den MFIs, prüft deren Kundenschutzmaßnahmen im Rahmen des Investmentprozesses mithilfe eines ESG-Prüfungsinstruments und achtet insbesondere auf Überschuldungsprävention, Transparenz, faire Behandlung, Datenschutz und Beschwerdemechanismen. Zudem fördert er die Einhaltung lokaler Verbraucherschutzvorgaben sowie die Umsetzung der von Cerise+SPTF empfohlenen Kundenschutzstandards. Dieses Rahmenwerk umfasst die institutionelle Verpflichtung zum Kundenschutz, eine Selbstbewertung der Richtlinien und Praktiken sowie eine externe Überprüfung durch unabhängige Dritte. Diese Bewertungen können von Organisationen wie zum Beispiel Ratingagenturen in Form von Zertifizierungen vorgenommen oder von einem Team aus qualifizierten Kundenschutzbeauftragten durchgeführt werden.

38 % der MFIs im Portfolio sind von einer Ratingagentur zertifiziert.

Zur regionalen Verteilung der Investitionen

Verteilung der Investments nach Regionen



Restposten verteilt sich auf Liquidität, weitere hochliquide Anlagen und sonstige Positionen.

Angaben per 31.12.2025, Quelle: BANK IM BISTUM ESSEN eG.
Die Allokation kann im Laufe der Zeit variieren.

Das Portfolio des Fonds umfasst derzeit Investitionen in 68 MFIs, die sich auf 30 Länder verteilen. In der Regel erfolgt die Zusammenarbeit direkt mit lokalen MFIs, in einzelnen Fällen jedoch auch mit klassischen Banken, die neben ihrem Kerngeschäft auch über eine eigene Mikrofinanz-Sparte verfügen, oder Finanzierern von kleinen bis mittleren Unternehmen (KMU). In diesen Fällen vereinbart der Fonds mit den jeweiligen Instituten vertraglich, dass der vergebene Kredit zur Refinanzierung der Mikrofinanz- bzw. KMU-Sparte dient.

Bezogen auf die Einkommensklassifizierung der Investitionsländer in der nachfolgenden Tabelle entfallen rund 63 % auf Länder mit oberem mittlerem Einkommen, 30 % auf Länder mit unterem mittlerem und etwa 7 % auf Länder mit hohem Einkommen (SDG 10). Auch in diesen wirtschaftlich stärkeren Ländern richtet sich die Vergabe von Mikrokrediten gezielt an einkommensschwache Bevölkerungsgruppen – setzt also genau dort an, wo der soziale Nutzen potenziell am größten ist. Die durchschnittliche Kredithöhe unseres gesamten Portfolios in Höhe von etwa 1.550 Euro zeigt, dass die von dem Fonds finanzierten MFIs überwiegend Kredite an Personen aus einkommensschwachen Verhältnissen vergeben (SDG 1). Die durchschnittliche Kredithöhe wird ermittelt durch das Verhältnis von Investitionsvolumen und den erreichten Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern.

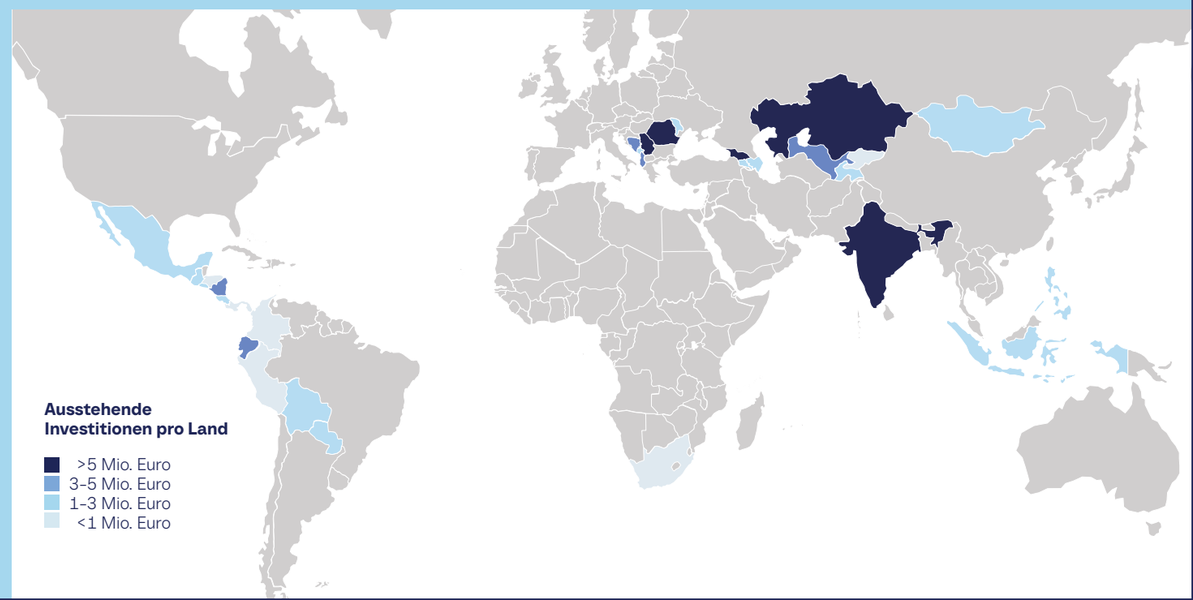
Ein Blick auf das kaufkraftbereinigte Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf in den Zielländern des Fonds zeigt die wirtschaftliche Realität vor Ort: Im Jahr 2025 liegt dieses durchschnittlich bei etwa 16.550 Euro und damit deutlich unter dem Vergleichswert aus Deutschland.

Das kaufkraftbereinigte BNE pro Kopf ist ein wirtschaftlicher Indikator, der das durchschnittliche Einkommen je Person in einem Land misst und dabei Unterschiede in Preisniveaus und Wechselkursen berücksichtigt. Es zeigt somit auf, wie viel Menschen mit ihrem Einkommen tatsächlich vor Ort kaufen können – und in welchen Ländern der Zugang zu Kapital potenziell besonders große Wirkung entfalten kann.

Als Datenquelle für das BNE sowie für die Kennzahlen zur finanziellen Inklusion und Bevölkerung dienen die World Development Indicators der Weltbank. Die Inklusionsdaten zeigen, wie viel Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren Zugang zu grundlegenden Finanzdienstleistungen wie einem eigenen Konto hat. Bezogen auf alle Länder im Fondsportfolio liegt dieser Anteil im Schnitt bei etwa 60 %. In Deutschland beträgt er zum Vergleich 98 %. Diese Zahlen verdeutlichen die Relevanz und Wirkung von MFIs weltweit: Sie ermöglichen mehr Menschen – insbesondere Frauen – den Zugang zum Finanzsystem und können ihnen dadurch neue wirtschaftliche Chancen und Perspektiven eröffnen.

Land[2]	Anteiliges Investment am Fondsvolumen[2]	Finanzielle Inklusion[3]	Finanzielle Inklusion von Frauen[3]	BNE pro Kopf (EUR)[4]	Einkommensgruppe[5]
Kosovo	6,91 %	64 %	60 %	15.545	oberes Mittel
Kasachstan	5,79 %	84 %	82 %	31.948	oberes Mittel
Indien	5,17 %	89 %	89 %	9.349	unteres Mittel
Georgien	4,68 %	79 %	81 %	22.268	oberes Mittel
Rumänien	4,65 %	71 %	70 %	40.728	hoch
Ecuador	3,87 %	64 %	63 %	13.097	oberes Mittel
Nicaragua	3,38 %	22 %	19 %	7.029	unteres Mittel
Usbekistan	2,95 %	60 %	61 %	10.199	unteres Mittel
Albanien	2,74 %	46 %	41 %	22.523	oberes Mittel
Bosnien-Herzegowina	2,73 %	77 %	76 %	21.239	oberes Mittel
Aserbaidschan	2,67 %	56 %	46 %	20.585	oberes Mittel
Mongolei	2,53 %	98 %	99 %	14.448	oberes Mittel
Guatemala	2,47 %	38 %	32 %	12.043	oberes Mittel
Indonesien	2,35 %	52 %	54 %	13.607	oberes Mittel
Philippinen	2,32 %	34 %	39 %	11.329	unteres Mittel
Tadschikistan	2,19 %	52 %	46 %	6.034	unteres Mittel
Moldau	1,98 %	56 %	55 %	15.902	oberes Mittel
Armenien	1,92 %	71 %	68 %	18.715	oberes Mittel
Bolivien	1,47 %	53 %	49 %	10.726	unteres Mittel
Mexiko	1,36 %	52 %	47 %	21.639	oberes Mittel
Timor-Leste	1,26 %	n/a	n/a	4.284	unteres Mittel
El Salvador	1,24 %	43 %	34 %	10.556	oberes Mittel
Dominikanische Republik	1,17 %	63 %	60 %	22.140	oberes Mittel
Montenegro	0,90 %	75 %	73 %	28.871	oberes Mittel
Kolumbien	0,80 %	43 %	35 %	18.604	oberes Mittel
Panama	0,69 %	61 %	55 %	33.367	hoch
Kirgistan	0,61 %	70 %	70 %	6.714	unteres Mittel
Peru	0,48 %	50 %	46 %	14.261	oberes Mittel
Honduras	0,26 %	39 %	32 %	5.864	unteres Mittel
Südafrika	0,20 %	78 %	80 %	12.876	oberes Mittel
Deutschland		**98 %**	**99 %**	**64.746**	**hoch**

[2] Angaben per 31.12.2025, Quelle: BANK IM BISTUM ESSEN eG. Die Allokation kann im Laufe der Zeit variieren.
[3] Quelle: World Bank Group, The Global Findex Database, https://www.worldbank.org/en/publication/globalfindex, 2025
[4] Quelle: World Bank Data, https://data.worldbank.org/indicator/NY.GNP.PCAP.PP.CD, per 08.04.2026, umgerechnet in EUR mit einem Kurs von EUR/USD 1,1766
[5] The World Bank IBRD + IDA, https://datatopics.worldbank.org/world-development-indicators/the-world-by-income-and-region.html, 2025, basierend auf dem BNE aus dem Jahr 2024.



Partnerschaften und Initiativen

Transparenz, Verantwortung und Wirkung – gemeinsam mit starken Partnern

Um die sozialen und ökologischen Auswirkungen unserer Mikrofinanzfonds systematisch messbar und vergleichbar zu machen, arbeitet die BIB als Fondsmanager des BIB Investments (SICAV) – KCD Mikrofinanzfonds – III mit ausgewählten Partnerinstitutionen zusammen. Diese Kooperationen unterstützen uns dabei, die Anforderungen der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR) – insbesondere die Principal Adverse Impacts (wesentliche negative Auswirkungen, PAI) – zu erfüllen, unsere internen Analyseprozesse weiterzuentwickeln und gleichzeitig einen Beitrag zur Weiterentwicklung einheitlicher Standards im Impact Investing zu leisten. Die Verantwortung für das Fondsmanagement verbleibt uneingeschränkt bei der BIB.

Das Hauptziel des **LuxFLAG-Mikrofinanzlabels** ist es, Investorinnen und Investoren zu versichern, dass ein Mikrofinanz-Investmentprodukt tatsächlich direkt oder indirekt und im Rahmen seines sozialen Ziels in den Mikrofinanzsektor investiert. Der Fonds hat für die Periode vom 01.04.2025 bis 31.03.2028 erneut das LuxFLAG-Mikrofinanzlabel verliehen bekommen. Im Rahmen einer jährlichen Überprüfung analysiert LuxFLAG die interne Nachhaltigkeitsrichtlinie und deren Einhaltung bei der ESG-Integration des Fonds, die Verfahren zur Messung der sozialen Performance sowie eine Stichprobe der aktuellen Investments.

Cerise+SPTF ist ein Zusammenschluss zweier weltweit führender Organisationen im Bereich Social and Environmental Performance Management. Durch die enge Zusammenarbeit stärken wir unsere internen Analyseprozesse, qualifizieren unser Team weiter und orientieren uns an international bewährten Standards für die Wirkungsmessung.

Der **Client Protection Pathway** ist eine Brancheninitiative, die Finanzdienstleister dabei unterstützt, ihre Kundenschutzpraktiken zu verbessern und transparent zu kommunizieren. Als aktives Mitglied fördern wir eine verantwortungsvolle Kundenbeziehung und motivieren unsere Partnerinstitutionen, sich ebenfalls zur Umsetzung dieser Standards zu verpflichten.

Das **Impact Institute** zählt zu den führenden Organisationen im Bereich der quantitativen Wirkungsmessung. Unsere Zusammenarbeit ermöglicht es, die sozialen und ökologischen Auswirkungen unserer Investitionen zu analysieren und die Offenlegungspflichten der SFDR – insbesondere im Hinblick auf die PAI – datengestützt zu erfüllen.

Die **Social Investor Working Group** von Cerise+SPTF ist ein internationales Netzwerk von Investoren, das sich für einheitliche, praxisnahe Standards im Bereich der finanziellen Inklusion einsetzt. Als aktives Mitglied beteiligen wir uns an der Entwicklung und Erprobung von Tools, welche die Transparenz, Wirkung und Vergleichbarkeit im Impact Investing erhöhen.

SPI Online ist ein webbasiertes Tool zur Bewertung und Weiterentwicklung von sozialem und ökologischem Leistungsmanagement bei Finanzdienstleistern. Seit 2023 nutzen wir SPI Online für unsere Mikrofinanzfonds, um eine standardisierte und SFDR-konforme Wirkungsanalyse im Rahmen der Due Diligence und des laufenden Monitorings sicherzustellen.

Wir danken Ihnen für Ihre anhaltende Unterstützung unseres Mikrofinanzfonds.

Danksagung

Unser besonderer Dank gilt unseren Investorinnen und Investoren, deren langfristiges Vertrauen und kontinuierliche Unterstützung es uns ermöglichen, die Förderung unseres sozialen Ziels weiter voranzutreiben. Ihre Investitionen sind der Schlüssel zum Erfolg unseres Fonds und wir freuen uns, auch in der Zukunft gemeinsam positive Veränderungen zu bewirken.

Wir möchten uns bei all unseren Partner-Mikrofinanzinstituten für die wertvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die transparente und sorgfältige Datenerhebung bedanken. Das Engagement der MFIs ist entscheidend, um die soziale Reichweite aufzuzeigen und diesen Social Impact Report zu erstellen.

Darüber hinaus bedanken wir uns für den ständigen Austausch im Rahmen unserer im Report genannten Partnerschaften, der es uns ermöglicht, unsere Prozesse im Bereich des Managements der sozialen und ökologischen Performance kontinuierlich zu verbessern.

Verantwortlich für Konzeption, Koordination und Daten:
Carina Tigcheloven, Mariella Llontop

Die AutorInnen des Social Impact Reports:
Carina Tigcheloven, Mariella Llontop, Janne Linder

Redaktionelle Verantwortung:
Robin Sidhom

Design:
31M Agentur für Kommunikation GmbH

Wenn Sie weiterführende Informationen zu unserem Fonds erhalten wollen oder Rückfragen zum Report haben, kontaktieren Sie gern unsere Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuer per E-Mail unter **info@bib-fairbanking.de** oder telefonisch über **+49 201 2209-0.**

Anmerkung

Bei der Entscheidung, in den Fonds zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des Fonds berücksichtigt werden. Eine Investition ist mit **Risiken** verbunden. Ausführliche Hinweise zu Chancen u. Risiken entnehmen Sie bitte dem Emissionsdokument.

Der Fonds wurde am 30.01.2015 als KCD Mikrofinanzfonds – III aufgelegt; seit 20.05.2025 BIB Investments (SICAV) – KCD Mikrofinanzfonds – III; seit 16.04.2026 mit den Anteilscheinklassen A und B.

Alle angegebenen Daten wurden, sofern nicht anders angegeben, von der BANK IM BISTUM ESSEN eG per 31.12.2025 berechnet. Alle Angaben von Zahlen, insbesondere Angaben zur Allokation des Portfolios sowie soziale Indikatoren, können im Laufe der Zeit variieren.

Alle Abbildungen und Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von der BANK IM BISTUM ESSEN eG oder sind für deren Nutzung freigegeben.

Rechtliche Hinweise

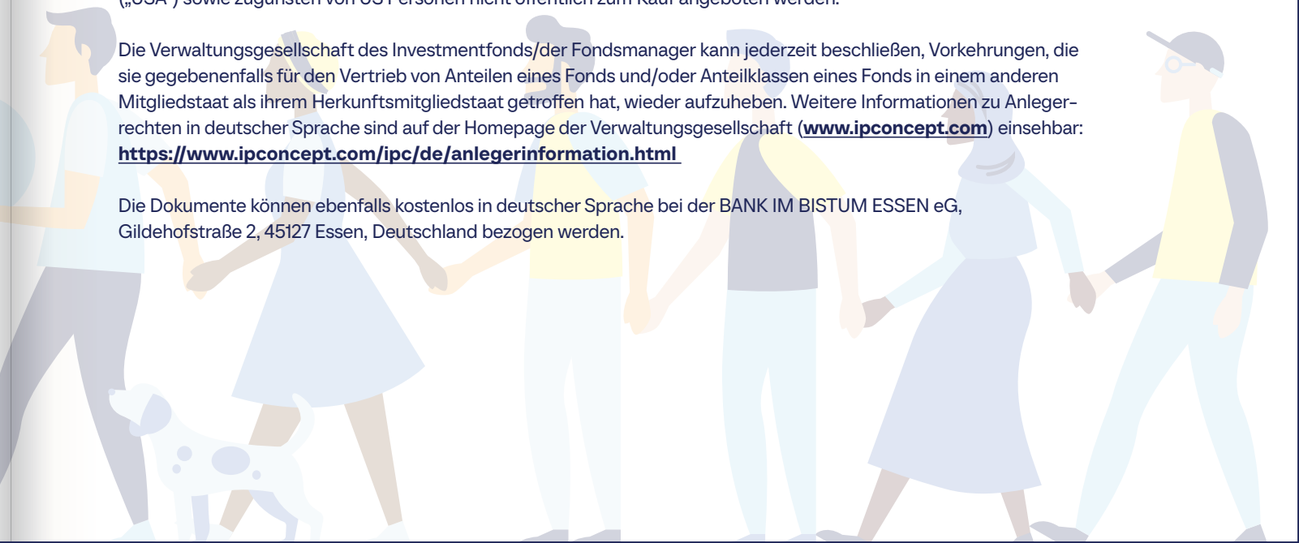
Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das PRIIPS-KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds sind das Basisinformationsblatt (KID), der jeweils gültige Verkaufsprospekt mit dem Verwaltungsreglement bzw. der Satzung, der zuletzt veröffentlichte und geprüfte Jahresbericht, die in deutscher Sprache kostenlos bei der IPConcept (Luxemburg) S.A. (société anonyme), 4, rue Thomas Edison L-1445, Strassen, Luxemburg, (siehe auch **https://www.ipconcept.com/ipc/de/fondsueberblick.html**) erhältlich sind. Risiken sind dem Verkaufsprospekt zu entnehmen. Der Verkaufsprospekt und das KID müssen vor dem Kauf dem Anleger zur Verfügung gestellt werden. Die steuerliche Behandlung ist von den individuellen Verhältnissen jedes einzelnen Anlegers abhängig. Die Werbemitteilung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen dar. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, nötigenfalls unter Einbezug eines Beraters die Informationen in Bezug auf ihre Vereinbarkeit mit seinen persönlichen eigenen Verhältnissen, auf juristische, regulatorische, steuerliche und andere Konsequenzen zu prüfen. Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt. Es kann keine Zusicherung gemacht werden, dass die Anlageziele erreicht werden.

Informationen zu den nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten gemäß der Verordnung (EU) 2019/2088 in Bezug auf den Fonds können auf der Homepage der Verwaltungsgesellschaft (**https://fondsdaten.ipconcept.com/?m=getDoc&id=be542ccca82d11f097e800505683a6d3**) abgerufen werden.

Diese Werbemitteilung wendet sich ausschließlich an Interessenten in den Ländern, in denen die genannten Fonds zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sind. Der Fonds wurde nach luxemburgischem Recht aufgelegt und ist in Luxemburg und Deutschland zum Vertrieb zugelassen. Der Fonds darf in den Vereinigten Staaten von Amerika („USA“) sowie zugunsten von US Personen nicht öffentlich zum Kauf angeboten werden.

Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds/der Fondsmanager kann jederzeit beschließen, Vorkehrungen, die sie gegebenenfalls für den Vertrieb von Anteilen eines Fonds und/oder Anteilklassen eines Fonds in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Herkunftsmitgliedstaat getroffen hat, wieder aufzuheben. Weitere Informationen zu Anlegerrechten in deutscher Sprache sind auf der Homepage der Verwaltungsgesellschaft (**www.ipconcept.com**) einsehbar: **https://www.ipconcept.com/ipc/de/anlegerinformation.html**

Die Dokumente können ebenfalls kostenlos in deutscher Sprache bei der BANK IM BISTUM ESSEN eG, Gildehofstraße 2, 45127 Essen, Deutschland bezogen werden.



BIB 60 Jahre

#FAIRBANKING

BANK IM BISTUM ESSEN eG
Gildehofstraße 2, 45127 Essen

+49 201 2209-0
info@bib-fairbanking.de

bib-fairbanking.de